

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wirklich — überflüssig geworden. Das Band zwischen den Hervorbringungsgeschäften, das man nur in der privatistisch zerstückten speculativen Productionsweise privatistisch knüpfen kann, würde bereits durch einen wirthschaftlichen Nemerorganismus einheitlich mit Hilfe öffentlicher Transport- und Lageranstalten, „gesellschaftlich“ (socialistisch) hergestellt. Die Concurrrenz speculativer Handelscapitale ist dann nicht bloß überflüssig, sie ist sogar — undenkbar. Es gibt wohl einen umfassenden „gesellschaftlichen“ Umsatz von Producten, aber keinen speculativen Umschlag von Waaren mehr. Die umgesetzten Producte wären wohl noch Frachtgüter und Borräthe, aber nicht mehr Gegenstände privater Tauschspeculation, d. h. nicht mehr „Waaren“. Dies ist der Sinn der ausführlichen Nachweisung der Socialisten, daß die Waarengestalt der Güter nur eine der jetzigen individualistischen Productionsweise angehörige „historische Kategorie“ darstelle, und daß diese Kategorie nothwendig jeder wahrhaft „gesellschaftlichen“ Productionsweise fehle, also dem künftigen Socialismus fremd sein müßte, wie sie historisch der patriarchalischen und feudalen Wirthschaft immer fremd gewesen sei und der altindischen Landgemeinde und unserer Familienwirthschaft fehle.

Mit der Waare, dem Handel und dem Handelsprofit entfällt dann in gleicher Consequenz auch der Markt und die Börse.

Die Börse, weil das private Creditwesen in dargestellter Weise beseitigt wäre!

Der Waarenmarkt aber aus anderem Grunde. Die dreifache Hauptaufgabe des Speculationsmarktes ist: 1) sociale Feststellung des wirthschaftlich befriedigungsfähigen Gesamtbedarfes, 2) Bestimmung des wirthschaftlich producibaren (gefragten) Productions-Quantums und =Quale, endlich 3) die fortgesetzte Herstellung eines das wirthschaftliche Gleichgewicht von Production und Consumtion erhaltenden Tauschwerthes. Nun diese dreifache Hauptaufgabe des Marktes wäre ebenfalls gänzlich gegenstandslos geworden. Die Absatzämter erheben den Bedarf, vertheilen hiernach die Nationalarbeit auf die verschiedenen Geschäftsgattungen, auf die Productions-, Transport- und Lager-Corporationen und deren Nemer, und setzen den Werth der Producte nach Maßgabe